

Zentralsekretariat
Steinerstrasse 35
Postfach
CH-3000 Bern 6

Telefon +41 (0) 31 357 57 57
Telefax +41 (0) 31 357 57 58
info@sev-online.ch
www.sev-online.ch

Medienstelle
Direkt +41 (0) 31 357 57 50
Mobil +41 (0) 79 357 99 66
media@sev-online.ch



**Gewerkschaft
des Verkehrspersonals**
**Syndicat du personnel
des transports**
**Sindacato del personale
dei trasporti**

Demo SGB, 19.9.2009 – Bundesplatz Bern

Rede von **Giorgio Tuti, Präsident SEV**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Weniger verdienen, länger arbeiten und am Schluss eine schlechtere Rente: So stellen sich gewisse Kreise in diesem Land die Zukunft des Sozialstaats vor. Aber so funktioniert der Sozialstaat nicht! Ganz im Gegenteil: Arbeitslosigkeit bekämpfen und Wohlstand fördern, das ist der Sozialstaat.

Wir wollen nichts unmögliches. Wir fordern, dass wir an sicheren Stellen arbeiten können und dafür einen anständigen Lohn erhalten.

Dass wir pensioniert werden, solange wir noch körperlich und geistig fit sind, und dass wir eine Rente erhalten, mit der wir ein würdiges Alter erleben können. Ist das zu viel?

Was wir in den letzten Monaten erlebt haben, ist ein Trauerspiel.

Obwohl alle gewusst haben, wie es kommt, schaut die Politik einfach zu.

Sie schaut zu, wie sich die Jugendarbeitslosigkeit entwickelt und unternimmt nichts, aber auch wirklich gar rein nichts um sie zu bekämpfen. Eine Schande!

Es ist klar, was es braucht: Es braucht Arbeitsplätze, wo die Jugendlichen Berufserfahrung sammeln können. Davon profitieren nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Arbeitgeber und die Wirtschaft. Und es braucht eine Weiterbildungsoffensive, denn jetzt ist der Moment, um Neues zu lernen. Neues zu lernen, um eine nächste Krise besser zu bewältigen.

Es braucht Investitionsprogramme, die Arbeitsplätze schaffen. Investitionsprogramme, die dem Volk und dem Land nützen. Investitionsprogramme in den öffentlichen Verkehr sind dazu ganz speziell geeignet, denn damit erreicht man mehrere Ziele aufs Mal: Es werden

nicht nur Arbeitsplätze gesichert, sondern es wird auch etwas für die Umwelt getan, indem kommende Generationen ausreichend öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung haben.

Per uscire da questa crisi, occorrono provvedimenti rapidi ed incisivi. Invece di limitarsi ad aiutare le grandi banche, occorrono aiuti agli investimenti che permettano di creare nuovi posti di lavoro; occorrono incentivi alla formazione, che permettano ai giovani di questo paese di inserirsi con successo nel mondo del lavoro. Siamo stufi di subire. È l'ora di riprenderci ciò che ci spetta. La dignità!!!

Länger arbeiten, um am Schluss eine schlechtere Rente zu erhalten, habe ich gesagt. Man malt uns immer wieder die Zukunft von AHV und Pensionskassen in den schwärzesten Farben – aber Tatsache ist, dass die AHV in einem guten Zustand ist. Schlecht geht es hingegen den Pensionskassen, weil diese voll dem Sog der Spekulationswellen ausgesetzt sind. Von 1800 Pensionskassen in der Schweiz sind zurzeit zwei Drittel in Unterdeckung. Und das, weil die Banken ihr Geld in den Sand gesetzt haben.

Wir fordern starke Pensionskassen, die uns ein Leben in Würde ermöglichen.

Ich mache jetzt einen ganz kurzen Abstecher zum Personal des öffentlichen Verkehrs: Bevor wir hier auf den Bundesplatz gekommen sind, haben wir vom SEV auf der Schützenmatte ein Zeichen gesetzt. Ein Zeichen für unsere Pensionskassen, die von Bund und Kantonen nicht bekommen, was ihnen zusteht.

Wir haben zwei Pensionskassen, eine bei der SBB und eine bei den konzessionierten Transportunternehmen, die Ascoop, und beide serbeln.

Sie serbeln vor allem, weil sie vom Bund nie das Geld bekommen haben, das ihnen gehören würde. Wir wollen keine Geschenke, die wurden bereits der UBS gemacht. Was wir aber wollen ist, dass der Bund endlich seine Schulden begleicht. Nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Ich kann meine Forderungen auf einen Satz reduzieren: Wenn Wirtschaftsleute, Manager, Politikerinnen und Politiker in diesem Land wieder wissen, was Anstand bedeutet, dann werden sie genau das machen, was wir fordern und erwarten. Denn was wir fordern sollte eigentlich selbstverständlich sein: Sichere Arbeitsplätze mit anständigen Löhnen und Renten für ein Alter in Würde. Das ist Anstand!